

Abstracts
zu
SAK 22 (1995)



Altenmüller, Hartwig

Der Sockel einer Horusstele des Vorstehers der Wab-Priester der Sachmet Benitehhor
S. 1-20, Taf. 1-2

Veröffentlichung eines auf einem Sockel einer Horusstele des Benitehhor aufgezeichneten magischen Textes der ägyptischen Spätzeit. Der Text ist "Text A der Metternichstele". Der Sockel wird in einer Hamburger Privatsammlung aufbewahrt und gehört zu den beiden Fragmenten "KTA CS VIII 67" und "Plaque Karnak" einer Horus-Stele aus Karnak, die J. Berlandini, in: Cahiers de Karnak VI, 1973-1977, 1980, 235ff. veröffentlicht hat. Die ursprüngliche Stele erweist sich dadurch als Stiftung des Benitehhor II., des Sohnes des Padi-Imen-nebnesuttawi III., und ist in die Zeit um 610 v. Chr. zu datieren.

Bárta, Miroslav

Archaeology and Iconography: *bd3* and *prt* bread moulds and "Speisetischszene" development in the Old Kingdom

S. 21-36

The article draws attention to possible interconnections between material culture and iconography during the Old Kingdom. Development of the *bd3* and *prt* bread forms is discussed in some detail. The stages of this development are then analyzed in relation to the bread loaves offering representations, their formal changes and symbolical meaning.

Von Beckerath, Jürgen

Das Problem der Regierungsdauer Haremhab's

S. 37-42

Die strittige Frage der Regierungsdauer Haremhab's wird nochmals untersucht. Für die Annahme einer längeren Herrschaft ist nicht das hinsichtlich der Zugehörigkeit zu dieser Regierung angezweifelte "Jahr 27" (Medinet Habu) entscheidend, sondern das Datum der Mose-Inschrift, das auf ein 24. oder 25. Regierungsjahr führt, vor allem aber die Synchronismen Amenophis' III. und Ramses' II. mit babylonischen Königen, deren Zeitabstand sich jetzt aufgrund zahlreicher Urkunden ziemlich genau bestimmen läßt.

Callender, Vivienne Gae

A Note on the Title *hnmt nfr hdt*

S. 43-46

Der Königinnentitel ist erst seit Beginn des Mittleren Reiches belegt. Es werden die verschiedenen Vorkommen des Titels bis in die Zeit der Hatschepsut untersucht und ein Versuch zur Deutung des Titels unternommen. Als mögliche Übersetzung wird vorgeschlagen: "She who embraces the phallus of the king".

Darnell, John Coleman

Hathor Returns to Medamûd

S. 47-94

Der in Medamûd an der Westwand des Kiosks beim Tempeleingang aufgezeichnete Hymnus an Hathor wird in einer kommentierten neuen Übersetzung vorgelegt. Der Hymnus behandelt die Rückkehr der Hathor aus Nubien und ist wahrscheinlich mit einem Festgeschehen in Medamûd zu verbinden. Er besteht aus den folgenden Abschnitten: Nach einer Eröffnung, die sich auf die Rückkehr und auf den Empfang der Hathor in Medamûd bezieht, wird aufeinanderfolgend der Preis der Göttin durch Einheimische, durch Bewohner des Auslands und durch Tiere und Fabelwesen behandelt. Die preisenden Personen und Tiere sind in der Reihenfolge der Hathorwanderung von Nordwesten nach Südosten und ihrer Rückkehr nach Ägypten angeordnet.

Fitzenreiter, Martin

Totenverehrung und soziale Repräsentation im thebanischen Beamtengrab der 18. Dynastie

S. 95-130

Der Artikel versucht eine Beziehung zwischen der rituellen Funktion eines Grabes und den in der Dekoration auftretenden Personen herzustellen. Materialbasis sind die dekorierten Kapellen der thebanischen Felsgräber der 18. Dynastie. Im ersten Teil werden die Darstellungen der Dekoration den rituellen Aufgaben des Grabes zugeordnet. In diesem Zusammenhang wird die formale Entwicklung der Kapelle des Felsgrabes von der frühen 18. Dynastie bis in die Ramessidenzeit verfolgt. Der zweite Teil beschreibt die auftretenden sozialen Gruppen und weist ihnen Funktionen im Totenkult bzw. Ahnenkult zu. Die wichtigsten Darstellungen (hier "Ikonen" genannt) sind dabei das "Gastmahl" und die "Königsverehrung". Im "Gastmahl" stellt sich der Grabherr in seinem beruflich-sozialen Umfeld dar, dagegen betont der Grabherr durch die "Königsverehrung" seine Abhängigkeit vom Dienst am König. Die "Königsverehrung" ist als ein Charakteristikum auf die "Staatsklasse" der späten 18. Dynastie beschränkt. Der Schluß des Artikels versucht, religiöse Phänomene, wie die Harfnerlieder und Aspekte der persönlichen Frömmigkeit, in der Gruppe der von sozialen Umwälzungen betroffenen Staatsklasse der späten 18. Dynastie sozialreligiös zu verorten.

The article tries to establish a relationship between the ritual function of a tomb and the persons appearing in the decoration. Basis are the decorated chapels of the theban rock-tombs of the 18th dynasty. In the first part the scenes of the decoration are associated with the ritual functions of the tomb. In connection to this the formal development of the chapel of the rock-tombs is pursued from the early 18th dynasty to the ramesside periode. The second part describes the appearing social groups and attributes functions in the cult of the dead and/or ancestor worship to them. The crucial scenes (here called "icons") are the "banquet" and the "worship of the king". In the "banquet" the tomb-owner presents himself in his professional-social background, whereas in the "worship of the King" the grave-owner emphasizes his dependence on the service at the king. The "worship of the king" is limited as a characteristic to the "state class" of the late 18th dynasty. The conclusion of the article tries to relate religious phenomena, like harpers-song and aspects of personal piety, to social disintegration of the "state class", shaken by social disturbances at the end of the 18th dynasty.

Goedicke, Hans

Ein königliches Bestattungszertifikat: Pyramiden-Spruch 303

S. 131-143

Der Pyramidenspruch 303 ist in zwei Abschnitte unterteilt. Im ersten Abschnitt werden drei Aspekte des Verstorbenen behandelt, einmal seine Rolle als Horus im Sinn des Herrschertums, dann seine Position im Rahmen des Königtums und schließlich seine irdische Herkunft. Im

zweiten Abschnitt wird dem Verstorbenen ein Erscheinen als "zweiter Horus" zuerkannt, jedoch hängt diese Entscheidung von der Genehmigung durch den Gott Osiris ab. Form und Inhalt des Spruches deuten darauf hin, daß der Spruch ein königliches Bestattungsdokument enthält, bei dem die ursprünglich durch den König gegebene Genehmigung zum rituellen Begräbnis und dem daran anschließenden Totendienst von einer göttlichen Erlaubnis abhängig gemacht wird. Der Spruch hebt demnach die göttliche Gnade hervor, die am Ende des Alten Reiches für das Begräbnis und den Totenkult als Voraussetzung eines Weiterlebens allein maßgebend ist.

Jánosi, Peter

Bemerkungen zu den Nordkapellen des Alten Reiches

S. 145-167

Die Nordkapellen sind Einrichtungen, die sich auf der Nordseite der Pyramide unmittelbar am Grabeingang befinden und auf deren Südseite sich eine Scheintür befindet. Allem Anschein nach steht bei diesen Kapellen die Idee der Kennzeichnung des Pyramideneingangs im Vordergrund. Die Sichtbarmachung der "Grabeingänge" ist ein Charakteristikum der privaten Grabarchitektur, so daß es wahrscheinlich ist, daß diese Vorstellung aus dem privaten Bereich entlehnt wurde.

Eine Herleitung der Nordkapellen aus dem nördlichen Gebäude des Djoserbezirks bzw. aus der Mastaba S 3505 ist wenig wahrscheinlich und läßt sich durch den archäologischen und architektonischen Befund nicht nachweisen. Der Anstoß zur Errichtung der Nordkapelle scheint von der Mastaba el-Faraun ausgegangen zu sein, da an diesem Grabmonument wahrscheinlich zum ersten Mal eine königliche Scheintür existiert hat. Die Nordkapelle bleibt von der 5. Dynastie bis zum Ende des Mittleren Reiches ein Element der Pyramidenanlagen. Wie bedeutsam die architektonische Kennzeichnung des Grabeinganges am Ende des Alten Reiches wird, zeigen auch einige Privatgräber, die an der Nordseite in Verbindung mit dem Grabeingang eine eigene Kultstelle besitzen.

Jansen-Winkeln, Karl

Neue biographische Texte der 22./23. Dynastie

S. 169-195, Taf. 3-9

Veröffentlichung von drei biographischen Texten auf unterschiedlichen Denkmälern der 22./23. Dynastie. Die Inschriften stammen (a) von einem Würfelhocker (Kairo JE 36967) eines Harsiese aus Karnak; (b) von der Stele Berlin 22461 des Amunprophets und Generals Djed-Djehutiuefanch und (c) vom Sockel einer Ptah-Statuette, auf der der königliche Sekretär Horus (IX) eine Widmungsinschrift angebracht hat. Die Inschriften werden in Photo und einer Abschrift vorgelegt, übersetzt, kommentiert und in ihren jeweiligen Zusammenhang eingeordnet.

Kahl, Jochem

Das überlieferungsgeschichtliche Verhältnis von Unas und Sesostrisanch am Beispiel von PT 302-312

S. 195-210

Mit Hilfe des Recensio genannten Arbeitsschrittes der textkritischen Methode wird die Überlieferungsgeschichte von PT 302-312 untersucht. Elf Textzeugen können genau oder annähernd in ein Stemma eingeordnet werden. Die Texte in der Unaspyramide wurden nach ihrer Anbringung mit einer überarbeiteten Abschrift (Papyrus oder Lederrolle) von PT 302-312 kollationiert, die auch den Textzeugen des Mittleren Reiches und der Spätzeit indirekt als Vorlage diente. Diese in der Unaspyramide zur Kollation verwendete Abschrift enthielt neben dem Wortlaut von PT 302-312 (und vermutlich weiteren Sprüchen) auch Angaben über den genauen Anbringungsort dieser Texte. Dies erklärt die weitgehende Übereinstimmung des Textprogrammes und der Textdisposition in der Unaspyramide und in der Mastaba des Sesostrisanch.

Kákósy, László / Fábíán, Zoltán Imre

Harper's Song in the Tomb of Djehutimes (IT 32)

S. 211-225, Taf. 10-11

Publikation der beiden Harfnerlieder aus dem Grab des Djehutimes in Theben (IT 32). Die beiden Lieder folgen bei Djehutimes ohne Unterbrechung aufeinander, zu beiden existiert jeweils eine Parallele im Grab des Neferhotep in Theben (IT 50). Die Publikation enthält Foto und Zeichnung der mit dem Harfnerlied geschmückten Grabwand und stellt in hieroglyphischer Transkription die Parallelversionen zusammen. Die Veröffentlichung enthält eine Transliteration, eine Übersetzung und einen Kommentar.

Rzepka, Sławomir

Some Remarks on the Rock-Cut Group-Statues in the Old Kingdom

S. 227-236

This article presents a few rock-cut group-statues from the Old Kingdom, which show 3 figures (2 men and woman or 3 men) of approximately the same height. Such groups are relatively common among rock-cut statuary, while quite rare among free standing sculptures. This disproportion does not indicate that the rock-cut and free standing statues had different religious function. It was the result of economical and technical conditions connected with the sculpting of tomb statues.

Schmidt, Heike C.

Szenarium der Transfiguration - Kulisse des Mythos: Das Grab der Nefertari

S. 237-270

Das Grab der Nefertari gliedert sich in zwei unterschiedliche thematische Komplexe, von denen der sepulkral-chthonische Komplex I den Gedanken der Transfiguration der Nefertari und der solare Komplex II die zyklische Belebung durch den Sonnengott behandelt. Die Transfiguration in Komplex I vollzieht sich bei der erstmaligen, initialen Durchwanderung des Totenreiches, deren Ausgangspunkt die Mumifizierung darstellt, und geschieht als Umwandlung von der menschlichen in eine gottähnliche Existenz, verbunden mit der Aufnahme unter die Götter. Komplex II behandelt die Versorgung und die zyklische Belebung durch den Sonnengott der zu Osiris-Nefertari gewordenen Königin. Die Bilder der Wanddekoration zeigen, daß der tägliche Weg, den die Sonne auf ihrer Fahrt durch das Jenseits durchzieht, über *r3 st3.w* ("Wege des Jenseits") von Komplex I in die Sarkophagkammer hinabführt, die zum Komplex II gehört und wo der Leichnam zum Leben (er)weckt wird. - Das Grab stellt im Rahmen der Transfiguration der Königin Nefertari die Kulisse von verschiedenen Stätten des "Mythos um den Gott Osiris" zur Verfügung.

Spalinger, Anthony

The Calendrical Importance of the Tombos Stela

S. 271-281, Taf. 12

A discussion of the dating and festive background of Thutmose I's famous Tombos Stela, relying upon recent historical research. A brief chronological analysis of the Opet festival and of the connections to regnal years in the early New Kingdom is included.

Vittmann, Günter

Die Autobiographie der Tathotis (Stele Wien 5857)

S. 283-323, Taf. 13-16

Der Verfasser legt die etwa ins 3. Jahrhundert v. Chr. zu datierende memphitische Stele Wien 5857 in Photos, Umschrift, Übersetzung und ausführlichem Kommentar vor. Die betreffende Inschrift, die seit langem bekannt ist, aber bisher nie vollständig übersetzt wurde, enthält die sprachlich und stilistisch originelle Autobiographie der *T3-(nt-)dḥwtj*, der Ehefrau eines sonst nicht bekannten königlichen Rechnungsschreibers *T3j-jnj-ḥrt-jm.w*.